

Mehr Wissen — sicheres Auftreten

Bezugnehmend auf den Artikel „Bildung — Schlüssel für die Zukunft“ der Genossen Bohot und Fehrmann aus dem VEB Starkstrom-Anlagenbau Dresden, veröffentlicht in der Nr. 17 des „Neuen Wegs“, möchte ich einige Erfahrungen unserer Betriebsparteiorganisation im VEB Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden über die Erhöhung des Bildungsniveaus der Genossen darlegen.

Tatsächlich zeigt sich auch bei uns, daß richtiges Verstehen der Parteibeschlüsse und konsequentes Auftreten der Genossen entscheidende Faktoren für die Verwirklichung der Politik unserer Partei sind. Wenn wir in unserem Betrieb jährlich eine Steigerungsrate in der Produktion, beim Export und bei der Arbeitsproduktivität von 10 bis 20 Prozent erbringen wollen, dann müssen wir unsere Genossen, vor allem die Parteigruppenorganisatoren, die Mitglieder der Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen und der Betriebsparteileitung systematisch mit dem dazu notwendigen Wissen ausrüsten. Ich meine in erster Linie das Wissen über die effektivste Ausnutzung aller Möglichkeiten unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung — zum Beispiel um die Arbeitsproduktivität maximal zu steigern.

Seit vier Jahren ist für uns die Betriebschule des Marxismus-Leninismus ein wertvolles und bereits bewährtes Mittel, um systematisch, nach einem Kaderperspektivplan, Leitungskader unserer BPO für ihre Funktion zu qualifizieren bzw. neue Kader darauf vorzubereiten.

Abgesehen davon, daß die Teilnehmerzahl von 27 Genossen im Jahre 1967 auf 60 in diesem Jahr stieg, was ungefähr acht Prozent der Mitgliederzahl unserer Grundorganisation ausmacht, erkennen vor allem die APO mehr und mehr den Wert dieser Bildungseinrichtung. So legten die Genossen der APO-Leitung im Bereich des Betriebsmittelbaus in Auswertung des 12. Plenums unseres Zentralkomitees fest, zur Erhöhung der Kampfkraft ihrer APO fünf Genossen zur Betriebschule zu delegieren, und das nicht nur, weil der APO-Sekretär selber diese Schule besucht hat, sondern vor allem, weil die Genossen der Leitung feststellen konnten, daß sich ein Jahr Betriebschule des Marxismus-Leninismus bei den Genossen in größerer Sicherheit in der Argumentation, im besseren Urteilsvermögen und in erhöhter Konsequenz bei der Einhaltung der Parteibeschlüsse bemerkbar macht.

Das war nicht immer so. Es gab allein häufig Diskussionen um die Freistellung der Studierenden für einen Tag in der Woche. Unsere Betriebsparteileitung duldete aber keinerlei Abstriche. Auf der Basis einer gründlichen Analyse der politischen Bildung der Genossen legte sie fest, aus welcher APO und aus welcher Parteigruppe Mitglieder zu delegieren wä-

igHwKM<wiM>wiliwii whijul<mm&mmmm

Gegenwärtig stehen wir mitten in der Vorbereitung eines neuen Lehrganges. Ihn wollen wir mit noch größerer Gründlichkeit durchführen.

Hartmut Semper
Leiter der Betriebschule
des Marxismus-Leninismus
im VEB Mansfeld-Kombinat
„Wilhelm Pieck“,
Walzwerk Hettstedt

Kurzlehrgänge für Propagandisten

Die Bezirksleitung der SED Karl-Marx-Stadt führt an der Sonderschule „Julius Motteier“ in Schweinsburg, Kreis Werdau, 14-tägige Lehrgänge für bewährte und erfahrene, aber auch für zukünftige Propagandisten durch. Das Lehrgangziel besteht darin, die Genossinnen und Genossen mit dem Stoff des ersten Stu-

dienjahres auf der Grundlage des Buches „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ vertraut zu machen.

Unser Lehrgang fand vom 20. bis 31. Juli 1970 statt.* In dieser Zeit wurden sechs Lektionen gelesen, die wesentlich zur Bereicherung und Vertiefung unserer Erkenntnisse beitrugen und in denen uns wichtige theoretische, vor allem weltanschauliche Zusammenhänge erläutert wurden. Großen